

Zeitschrift: Jahresbericht des Historischen Museums in Bern
Herausgeber: Bernisches Historisches Museum
Band: - (1899)

Rubrik: Das Münzkabinett

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Jagdwaffen sind in der Sammlung besonders gut vertreten und sollen im Erker der Waffenhalle zu einer Gruppe vereinigt werden. Armbruste mit Pfeilen und Köcher, Bären- und Schweinsspieße, eine auserlesene Reihe von Hirschfängern werden in die Zeit zurückweisen, da auch bei uns das Waidwerk noch in der Blüte war.

Unter dem Mobiliar steht oben ein Buffet von 1576 mit den Alliancewappen v. Heidenheim und Reichlin v. Meldegg, das aus einem thurgauischen Herrnsitze stammt. Der reiche Wappenschmuck, der auch auf die Eltern der ursprünglichen Besitzer hindeutet, ist mit grossem Geschmack über die ganze Vorderseite verteilt und im einzelnen heraldisch korrekt durchgeführt. Die Schilde, Helme und Helmdecken heben sich kräftig ab, ohne durch allzustarkes Relief aus dem Rahmen herauszutreten und die Brauchbarkeit des Möbels zu gefährden. Die Architektur ist fein abgemessen, die Renaissance-Ornamente an den Pilastern muster-gültig. Ganz neu für unsere Sammlung sind zwei kleine ostschweizerische Schränke, die in der Art der sogenannten Kabinette inwendig ein System kleiner Schiebladen enthalten und nach aussen durch zwei Thüren abgeschlossen sind. Der grössere derselben ist innen und aussen mit je 6 originellen religiös-allegorischen Bildern verziert und datiert von 1674. Schönen Intarsienschmuck weisen auf eine kleine Truhe von 1608 und ein Pültchen vom Ende des 17. Jahrhunderts.

IV. Das Münzkabinett.

(Bericht des Herrn Dr. Thormann.)

Die Installation des Münzkabinetts wurde im Berichtsjahre durch die Aufstellung von ca. 1100 bernischen Münz- und Medaillen-Stempeln zum Abschluss gebracht. Neue Anschaffungen, wofür der Burgerrat der Stadt Bern in entgegenkommender Weise den Zins des

Ochs'schen Legates (im Betrage von Fr. 800) zur Verfügung stellt, betrafen heuer vornehmlich die Abteilung antiker, speziell griechischer Münzen. So vervollständigt jetzt eine Anzahl Drachmen, $\frac{1}{2}$ -Drachmen und Obolen unsere Serie der diversen Werte und Typen von Athen. Dazu kommen $\frac{1}{2}$ -Drachmen von Syracus und Neapolis, Silberstater von Korinth und Tetradrachmen von Aradus, Syracus und Himera. Letzteres ist ein besonders schönes Stück des edlen Stils aus bester Zeit: Av. Opfernde Nymphe und badender Satyr; Rv. Biga und schwebende Siegesgöttin. Eine willkommene Ergänzung dieser notgedrungen etwas vernachlässigten Abteilung bietet nun zu Studienzwecken die von Herrn Wiedmer in Athen geschenkte reichhaltige Sammlung von Gipsabgüssen griechischer Münzen, welche er selbst aus den Schätzen der an Vollständigkeit und Schönheit der Stücke unübertroffenen Sammlung der Akademie von Athen zusammengestellt hat. Aus römischer Zeit ist erwähnenswert der Fund eines Aureus der Kaiserin Plotina (Gemahlin Trajans, † 129), bei Anlass von Schwellenbauten an der Saane zum Vorschein gekommen: Av. PLOTINA AVGVSTA IMP TRAIANI CAES. Brustbild mit Diadem nach rechts; Rv. AVG GER DAC PARTHICI PM TRP COS VI PP. Sitzende Vesta mit Scepter und Palladium nach links. Diese vorzüglich erhaltene Münze stammt aus den Jahren 112/3 (vergl. ihre Beschreibung durch Dr. Grunau: Blätter für Münzfreunde Nr. 10/11. 1899, woselbst sie auch abgebildet ist). Gegenwärtig in Bearbeitung ist der Münzfund von Kallnach, worüber noch berichtet werden wird. Zwei Goldmünzen Justinians beschliessen die Zahl der Ankäufe antiker Stücke. Als Hilfsmittel zur Bestimmung der römischen Münzen wurden die betreffenden Werke von Cohen (8 Bände) angeschafft.

Kürzer können wir uns in Betreff der schweizerischen Abteilung fassen, deren Erwerbungen im Verzeichnis

der Ankäufe hinreichend charakterisiert sind. Nach der grossen Bereicherung, welche sie durch die Einverleibung der Bürki'schen Sammlung erfahren, hält es nicht mehr ganz leicht, Fehlendes zu ergänzen. Seltenheiten übersteigen von vornherein unsern Spezialkredit; immerhin findet sich noch dieses und jenes, was zum Gros der Varianten stossen kann. Es wurden gekauft an schweizerischen Stücken 12 Münzen und 4 Medaillen.

V. Besuch und Benutzung der Sammlungen.

Der Umstand, dass das Museum zweimal in der Woche und Sonntag vor- und nachmittags unentgeltlich geöffnet ist, macht sich im Rückgang der verkauften Eintrittskarten fühlbar. Während an den Sonntagen die Säle von Besuchern wimmeln, wurden an den geschlossenen Halbtagen nur 5389 Billette gelöst oder durchschnittlich 13 per Halbtag. Zudem war während der letztjährigen «Berner Festzeit» in der zweiten Juliwoche der Eintritt ebenfalls freigegeben, nachdem die verschiedenen Organisationskomitees dafür petitioniert hatten. Dabei blieb allerdings der Besuch während des eidgenössischen Sängersfestes infolge des wohlgefüllten Arbeitsprogramms der Sänger hinter den Erwartungen zurück. Desto lebhafter war er während der Centralfeste der Temperenz- und der Grütlivereine, die sich unmittelbar anschlossen. Am meisten Besucher brachte dann, wie billig, der schweizerische Lehrertag vom 8. bis 10. Oktober.

Zahlreich finden sich stetsfort die Schulen ein, wobei nur zu wünschen wäre, dass die Säle etwas weniger im Sturmschritt durchgangen würden. Allmählich beginnen auch die Handwerker- und Fortbildungs-